2018-02-08

Stadt Dessau-Roßlau
Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 10.01.2018

Sitzungsbeginn: **16:30 Uhr**
Sitzungsende: **20:00 Uhr**
Sitzungsort: **Ratssaal des Rathauses Dessau**

Es fehlten: **siehe Anwesenheitsliste**

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die frist- und formgerechte Ladung fest. Der Ausschuss ist zu Beginn der Sitzung mit acht anwesenden Mitgliedern beschlussfähig. Ab 17:00 Uhr sind neun Mitglieder anwesend.

2 Beschlussfassung der Tagesordnung

Herr Otto regt eine Änderung der Tagesordnung an.
Unter Punkt 6.3. könnte die Anhörung des Vereins zur Förderung der Stadtkultur Dessau e.V. sowie des Fördervereins Heimat- und Schifferfest Roßlau e.V. zur Finanzierung des Leopoldfestes und des Heimat-und Schifferfestes erfolgen.

Der Änderung der Tagesordnung wird zugestimmt

Abstimmungsergebnis: 8:0:0

3 Genehmigung der Niederschrift vom 09.11.2017

Der Niederschrift vom 09.11.2017 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 7:0:1

4 Bekanntgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen des Gremiums

Es lagen keine Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen vor.

5 Einwohnerfragestunde

Es gab keine Wortmeldungen zur Einwohnerfragestunde.

6 Öffentliche Anfragen und Informationen

6.1 Maßnahmebeschluss zur Umsetzung eines "Gesamttouristischen Leit- und Informationssystems" für die Stadt Dessau-Roßlau Vorlage: BV/355/2017/IV-80

Herr Dr. Reck führt in das Thema ein und betont, dass es nunmehr möglich sein wird, qualifiziert zu touristischen und kulturellen Einrichtungen geführt zu werden. In Rede stehen 1,4 Mill. Euro GRW-Mittel mit einer 90 % Förderung. Es gab eine Änderung für die Leistungsphase 7-9. Das Tiefbauamt hat keine personellen Ressourcen, um das Projekt umzusetzen. Hierfür wird externe Hilfe in Anspruch genommen. Das bedeutet, dass ein zusätzlicher Betrag von 84.500 Euro im Haushalt anzumelden ist - davon sind 67.750 Euro förderfähig.

Herr Otto bemerkt, dass die Zahlen nicht schlüssig sind. Er appelliert an die Verwaltung, die Zahlen und Beträge korrekt vorzustellen.

Herr Dr. Reck ergänzt, dass noch kein Förderbescheid vorliegt.

Herr Otto erkundigt sich nach dem vorzeitigen Maßnahmebeginn.
Herr Dr. Reck führt aus, dass dies nicht erforderlich ist, da es sich um Planungsleitungen handelt.

Herr Otto plädiert dafür, das Projekt bis 2019 umzusetzen und empfiehlt ein Schreiben an das Land unter Bezugnahme diverser Aussagen zum Neujahrsempfang bezogen auf die Förderung des Bauhausjubiläums.

Frau Stöbe fragt nach der Ausschilderung der Radwege.

Herr Dr. Reck führt dazu aus, dass die landesweite Ausschilderung der Radwege erhalten bleibt und nicht ersetzt wird.

Herr Hartmann möchte wissen, ob der Kurator feststeht.

Herr Dr. Reck erörtert, dass bei der Erstellung der Texte die einzelnen Partner wie Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Kultureinrichtungen, Stiftung Bauhaus oder eben auch das Technikmuseum / AG Junkers-Pfad etc. einbezogen werden.

Die Vorlage wurde zur Kenntnis genommen.

6.2 Sonstige Anfragen und Mitteilungen

Herr Kuras informiert über kommende Veranstaltungen und verweist konkret auf die Gedenkveranstaltungen bzw. Ausstellungseröffnung am 25. Januar 2018, 18.00 Uhr, in der Marienkirche zur Erinnerung an die Ausweisung von Sinti und Roma aus Des-

sau-Roßlau vor 80 Jahren sowie die Gedenkstunde an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2018, 11.00 Uhr, in der Marienkirche.

Herr Dr. Reck informiert über die Kündigung des Pächters im Kühnauer Bad. Die Übergabe erfolgte. Das Bad wird ausgeschrieben.

Herr Otto fragt nach der Besichtigung des Musterraumes im Georgium, die für Dezember 2017 in Aussicht gestellt wurde.

Herr Dr. Reck verweist auf den Termin mit der Verwaltungsspitze, der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt sowie dem Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege (Frau Wendland) am 25. Januar 2018. Daran anschließend ist eine Besichtigung durch die Ausschüsse für Bau und Umwelt und Kultur und Bildung geplant.

6.3 Anhörung des Vereins zur Förderung der Stadtkultur Dessau e. V. sowie des Fördervereins Heimat- und Schifferfest e. V. zum Leopoldfest bzw. Heimat- und Schifferfest

Herr Haja erläutert die Ausgangssituation. Der Verein hatte bei der Vorbereitung bzw. Organisation des letzten Festes 2017 vor allem große Schwierigkeiten bei der Finanzierung. Erforderlich ist ein Finanzvolumen von 90.000 Euro jährlich. Die städtische Zuwendung beträgt 7.500 Euro (8,3 %). 2017 wurden jedem Verein je 15.000 Euro zur Verfügung gestellt. Bei einer jährlichen Durchführung der beiden Feste, gibt die Stadt einen Zuschuss in Höhe von 7.500 Euro, so die Beschlussfassung.

Die Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der Stadtkultur Dessau e.V. positionierte sich jedoch dahingehend, dass das Fest weiterhin jährlich gefeiert wird; gleichwohl der Verein an einer inhaltlichen Neuausrichtung arbeitet (Thema: Fürst Franz).

Herr Haja unterbreitet den Vorschlag, das Fest mit 20 % resp. 18.000 Euro zu unterstützen. Zudem ist Hilfe bei dem Auf- und Abbau durch die Stadt erforderlich.

Herr Dähne resümiert für den Förderverein der Schifferstadt, dass die Finanzierung des Heimat- und Schifferfestes auch eine große Herausforderung darstellt. Die Qualität des Festes ist mit der Zuwendung in Höhe von 7.500 Euro in Zukunft schwierig. Für den Verein ist die alternierende Variante unter der Bedingung, dass es nur ein Stadtfest pro Jahr gibt, vorstellbar mit einer Zuwendung von dann 20.000 Euro. Das Heimat- und Schifferfest könnte dann am 1. Juliwochenende stattfinden. Für 2018/2019 bedarf es seiner Ansicht nach einer Entscheidung aus der Politik, wann und wie welches Fest finanziert wird.

Herr Schlecht-Pése bemerkt, dass die allgemeine Finanzierung der Feste letztes Jahr besprochen wurde. Die Qualität der Feste ist eben auch noch nach den Jubiläen gestiegen. Herr Schlecht-Pése mahnt an, wieder bescheidener zu sein.

Herr Dähne hält es für falsch, in der Qualität Schritte zurück zu gehen.
Er favorisiert ein Bühnenprogramm mit anspruchsvollen Bands. Die Feste bedeuten- nach einer Bewertung durch die Stadtmarketinggesellschaft- eben auch Umsatz in der Stadt.

Herr Haja verweist darauf, dass das Leopoldfest preiswerter als Anhalt|800 bzw. der Sachsen-Anhalt-Tag ist, da die Vereinsmitglieder keine Vergütung erhalten.

Herr Adamek appelliert an die Vereine, aufzuhören, niedrig zu stapeln. Die Bürger wollen und brauchen die Feste. Er war von Anfang an gegen die alternierende Variante. Der Stadt würde es nicht schaffen, für das Budget, die Feste zu stemmen. Herr Adamek fragt, was wäre, wenn die Vereine die Feste nicht mehr organisieren und stellt zudem ein Vergleich von Bauhausfest und Weihnachtsmarkt auf der Burg an, bezogen auf die Finanzausstattung gegenüber den Besuchern. Er bittet darum, die Diskussion zu beenden.

Herr Otto verweist ebenso auf die Finanzierung der Hochkultur im Kontext der Besucherzahlen. Die Hochkultur ist pro Kopf wesentlich höher subventioniert. Zudem fragt Herr Otto nach, ob die Organisation des Schifferfestes für 2018 noch möglich ist.

Herr Dähne bestätigt, dass zunächst 2018 kein Fest geplant war, diese Option aber noch besteht, auch hinsichtlich der Kooperationspartner und Schausteller.

Herr Otto plädiert für eine Erhöhung der Finanzausstattung.

Herr Dreibrodt hält nichts von der alternierenden Variante. Nach seiner Auffassung verschwinden Traditionen sowohl in Dessau als auch in Roßlau. Er vertritt die Meinung, die Feste nicht weiter auf die Stadtteile auszudehnen, um den regionalen Charakter der Feste beizubehalten. Herr Dreibrodt führt die Ausstattung des Spitzensports an und setzt die in Rede stehenden 7.500 Euro daneben. Er spricht sich für die Erhöhung des Zuschusses aus.

Herr Hartmann geht noch einmal darauf ein, dass die Kräfte der Vereine zur Durchführung der Feste nicht mehr ausreichten; dies war ebenfalls der Anlass über die alternierende Variante zur Unterstützung nachzudenken. Er nimmt zur Kenntnis, dass ein Zusammenwachsen derzeit nicht machbar ist; das Ziel sollte aber dennoch nicht aus den Augen verloren werden: Ein Stadtfest links und rechts der Elbe

Herr Adamek meint, dass 20.000 Euro im Jahr lächerlich sind für die Größe der Stadt und an der Stelle aufgehört werden sollte, klein zu denken.

Frau Stöbe bemerkt, dass am 26. Januar 2017 ein Beschluss gefasst wurde und sie befremdet ist, dass die Diskussion wieder aufgemacht wurde. Vielfalt bewahren, geht nach ihrer Auffassung auch über die alternierende Umsetzung.

Herr Haja wirft ein, dass er für eine alternierende Durchführung nicht die Mitglieder des Vereins hinter sich hat.
Frau Stöbe erkundigt sich danach, was passiert, wenn die Politik nicht folgt.

Herr Haja verweist darauf, dass die Stadt ein Oberzentrum ist und möchte wissen, was gewollt ist.

Frau Heppner erklärt, dass der Verein zur Förderung der Schifferstadt Roßlau an der Grenze dessen ist, was Ehrenamt leisten kann. Es wurde von Seiten Roßlaus im

Sinne eines gesamtstädtischen Stadtfestes argumentiert. Sie plädiert für einen Zuschuss von 25.000 Euro.

Herr Otto schlägt vor, dass die Möglichkeit geprüft wird, dass die Stadt Mitveranstalter ist; zur Entlastung des Vereins hinsichtlich Versicherungen bspw. Haftpflichtversicherung.
Herr Kuras verweist darauf, dass diese Prüfung bereits erfolgte und nicht zu dem gewünschten Ergebnis führte. Selbst wenn die Stadt Mitveranstalter wäre, können Geschädigte sich gegenüber dem Verein, als anderen Mitveranstalter, schadhaft halten.

Herr Dähne verweist darauf, dass auch die Bühnen, die Bühnentechnik und das Festzelt große Posten darstellen, für die Versicherung die die Stadt übernehmen könnte inklusive die GEMA.

Herr Haja führt weitere Positionen an, u.a. die Reinigungsleistungen der Stadtpflege. Sachkosten sind ebenso willkommen.

Herr Otto untermauert noch einmal seine Meinung, dass für jedes Fest 18.000 Euro zur Verfügung stehen sollen.

Herr Dähne verweist darauf, dass die Einbindung des Ortschaftsrates sich 2017 schwierig gestaltete. Es bedeutet für den Verein einen zusätzlichen Antragsweg und damit Aufwand. Der Zuschuss des Ortschaftsrates zum Heimat- und Schifferfest sollte verpflichtend sein.

Herr Otto bemerkt, dass dies in der Haushaltsdebatte geklärt wird.

Herr Dr. Reck meint, dass der Verwaltungsaufwand gering gehalten werden sollte. Denkbar ist ein „Ansparen“ und würde bspw. für Roßlau alle zwei Jahre einen Zuschuss von 36.000 Euro bedeuten.

Frau Wirth bittet darum, die 18.000 Euro nachvollziehbar darzustellen.

Herr Haja verweist auf die erörterte Gesamtausgabe und den davon abgeleiteten 20 Prozent.

Fau Heppner verweist auf ein Schreiben von 2016 in dem 25.000 Euro zur Diskussion standen. **Herr Otto** bemerkt, dass mit den Sachkosten der Betrag von 25.000 Euro erreicht wird. **Herr Dreibrodt** plädiert für 20.000 Euro pro Fest und Jahr.

Herr Hartmann möchte im Zuge der Stadtfestdiskussion die anderen Feste nicht aus den Augen verlieren und sieht die anderen Feste im Gesamtzusammenhang.

Herr Schönemann verweist in dem Zusammenhang auf die Diskussion im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung. Der Ortschaftsrat Roßlau muss seines Erachtens nach Mitveranstalter sein (GEMA, Versicherungen).

Herr Adamek befürwortet die Zahlung eines Zuschusses in Höhe von 20.000 Euro pro Fest und Jahr in den nächsten Jahren ausdrücklich. Damit wird eine Stabilität für mehrere Jahre erreicht.

Herr Dreibrodt verweist auf Meinsdorf, wo alles in Eigenregie organisiert wird. Seiner Meinung nach hat der Ortschaftrat Roßlau Probleme, wenn er als Veranstalter auftreten soll.

Frau Stöbe geht darauf ein, dass die Anhörung schon mehr als eine Stunde dauert. Sie spricht sich dafür aus, die Empfehlungen zur Prüfung an die Verwaltung zu geben.

Herr Hartmann möchte nur über 2018 entscheiden.

Herr Otto sieht die Zwangslage der Vereine und hält die Empfehlungen deshalb für wichtig. Nach seiner Auffassung soll das Budget des Ortschaftsrates Berücksichtigung finden und nimmt Bezug auf die Aussage von Herrn Dr. Reck.

Herr Otto möchte die Diskussion mit einer Empfehlung an den Finanzausschuss abschließen.

Der Ausschuss empfiehlt für die Durchführung des Heimat- und Schifferfestes und des Leopoldfestes je 20.000 Euro pro Jahr zu Verfügung zu stellen. Dieser Betrag sollte auch in den nächsten Jahren fortgeschrieben werden. Die Stadt sollte erneut prüfen, ob sie hinsichtlich der Themen Versicherung, Gebühren für GEMA durch eine Rolle als Mitveranstalter beitragen kann, die Kosten zu senken.

Herr Otto ergänzt, dass die Empfehlung für 2018 in den Haupt- und Finanzausschuss weiter gegeben wird.

Der von Herrn Otto vorgetragenen Empfehlung wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 5:0:4

7 Beschlussfassungen

7.1 Haushaltssatzung 2018, Haushaltsplan 2018, Stellenplan 2018 Vorlage: BV/450/2017/II-20

Abstimmungsergebnis: 9:0:0

7.2 Haushaltskonsolidierungskonzept 2018 und Folgejahre Vorlage: BV/449/2017/II-20

Frau Wendeborn erläutert die Produkte des Amtes 40 mit besonderem Verweis auf steigende Schülerzahlen im Bereich der Schulen bzw. eine rückläufige Schülerzahl bei der Berufsbildenden Schule bzw. Lernbehindertenschule. Zudem verweist Frau Wendeborn auf den Ergebnishaushalt (u.a. wird die GS Mariannenschule angeführt mit der Raumherrichtung und Hofgestaltung). Die Sanierung in der GS Tempelhofer Straße erfolgt über das Stark III Programm. Frau Wendeborn macht auf die IKT-

Richtlinie aufmerksam zur Erreichung einer homogenen Schulinfrastruktur bei der IT-Technik. 3,3,Mio Euro stellt das Land für die drei kreisfreien Städte zur Verfügung. Für Dessau sind das Berufsschulzentrum Hugo Junkers und ein Gymnasium an erster Stelle gesetzt.

Herr Otto erkundigt sich nach der BV für die Körperbehinderten Schule.

Frau Wendeborn erwidert, dass die Vorlage in der DB OB am 16.01.2018 vorliegt.

Herrn Otto fragt nach den Schulkapazitäten insgesamt bzw. zielgerichtet für die G-Schule und K-Schule.

Frau Wendeborn geht auf die Schulbezirke ein. Die Innenstadt soll entlastet werden. Diese Thematik steht auf der Tagesordnung der Sondersitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 21.Februar 2018.

Herr Völker stellt die Haushaltspositionen für das Referat 52 anhand einer Power Point Präsentation vor (s. Anlage)

Herr Adamek nimmt Bezug auf die Vorstellung des Haushaltes und erklärt, dass die Anträge (TUS Kochstedt, Seesportverein, Sporthalle Mosigkau) von der CDU-Fraktion unterstützt und befürwortet werden.

Herr Schönemann legt seinen Fokus auf das Entwickeln der Ortschaften und Quartiere und führt als Beispiel SG Grün Weiß an, die alles in Eigenregie stemmen.

Dr. Reck erbittet Abstimmung über die drei in Rede stehenden Projekte.

Herr Dr. Reck empfiehlt die Aufnahme von nachstehenden Projekten und bittet den Ausschuss um ein Votum:

1. Sonderzuschuss für Neu- und Umbau des Umkleidetraktes TUS Kochstedt in Höhe von 45.000 Euro als städtischer Anteil
   Abstimmungsergebnis: 9:0:0

2. Zuschuss für die Erneuerung der Steganlage Seesportverein Dessau e.V. in Höhe von 21.000 Euro
   Abstimmungsergebnis: 9:0:0

3. Erneuerung Fensterfront Mosigkau in Höhe von 25.000 Euro
   Abstimmungsergebnis: 9:0:0

Herr Kuras stellt den Haushalt bzw. die Produkte des Kulturamtes vor. Dies geschieht anhand einer Power Point Präsentation (s. Anlage). Es wird auf das Bauhausjubiläum eingegangen und die Anpassungen anhand der Zuarbeit von Dr. Reck dargestellt.

Frau Wirth verweist auf die Förderquote für die Maßnahmen im Rahmen des Bauhausjubiläums, die mit 75 % angenommen wurde und nunmehr 50 % beträgt, was

jetzt einen Mehrbedarf nach sich zieht. Bei der Planung für 2018 und 2019 ist eine entsprechende Gegenfinanzierung darzustellen.

Herr Dr. Reck sieht sich für den Haushalt 2019 in der Lage, Vorschläge für einen ausgeglichenen Haushalt zu unterbreiten.

Frau Wirth mahnt an, Prioritäten zu setzen und erinnert an das Thema einer auskömmlichen Theaterfinanzierung.

Herr Otto möchte wissen, warum die Förderung des Landes geändert wurde.

Herr Dr. Reck verweist darauf, dass das Land seine reguläre Förderung mit 50 % angepasst hat. Aus Sicht der Stadt wurde eine höhere Förderung beantragt.

Frau Dammann möchte, dass beim Bauhausjubiläum nicht klein gedacht wird.

Herr Schönemann unterstützt das Anliegen von Herr Dr. Reck, dass das Bauhausjubiläum auskömmlich finanziert sein muss.

Herr Otto erkundigt sich nach dem Mausoleum und den Aktivitäten der Jugendbauhütte u.a. zum Brunnen.

Herr Kuras erklärt, dass der Förderverein Mausoleum Dessau e.V. Träger der Maßnahme ist und die Stadt finanziell unterstützt. Herr Kuras hebt das Engagement der Jugendlichen hervor. Beteiligte Ämter der Stadt begleiten das Vorhaben kooperativ.

Die Fortführung der Jugendbauhütte ab September 2018 ist im Haushaltsentwurf noch nicht abgebildet. Es werden 34.000 Euro für das Haushaltsjahr 2018 und 48.500 Euro für das Haushaltsjahr 2019 benötigt.
Herr Dr. Reck bittet die Ausschussmitglieder um ein Votum zur Fortsetzung der Jugendbauhütte:

Die Jugendbauhütte sollte auch in den nächsten Jahren fortgeführt und die dafür erforderlichen Mittel im Haushalt eingestellt werden.
Abstimmungsergebnis: 9:0:0

Herr Hartmann bestätigt das Engagement des Fördervereins, die Jugendbauhütte ins Leben gerufen zu haben. Er erörtert die baulichen Aktivitäten. Der Brunnen steht nach seinem Dafürhalten als Signal für einen Aufbruch am und um das Mausoleum.

Herr Hartmann geht weiter auf die Anregung des Anhaltischen Kunstvereins an der Südschwimmhalle ein. Es gibt eine starke Identifikation mit der Südschwimmhalle innerhalb der Bürgerschaft. Die Schwimmhalle sollte mit einem „Akt“ geschlossen werden.

Herr Otto erinnert an die drei Figuren des Künstlers Hadelich in der Schwimmhalle, die umgesetzt werden sollen.

Herr Kuras verweist darauf, dass im Haushalt für ein Eröffnungsfest der Schwimmhalle keinerlei finanzielle Mittel geplant sind.

Herr Semper stimmt der Veranstaltung als kreative Idee zu. Generell fehlen Herrn Semper die Konzepte und deren finanzielle Unterfütterung bei der Betrachtung einzelner Projekte. Zum Beispiel ist das Museumskonzept noch nicht aufgehoben.
Herr Kuras erklärt, dass die Umsetzung der Museumskonzeption nach einer eingehenden Diskussion zur Kulturentwicklungsplanung bekanntermaßen angehalten wurde.
Herr Semper erwartet einen Änderungsbeschluss für das Museumskonzept. Die Aufhebung des Beschlusses entmündigt nach seiner Auffassung die Stadträte.

Herr Otto stellt den Haushalt und Haushaltskonsolidierungskonzept zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: 9:0:0

Der Beschlussvorlage wurde einstimmig zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 9:0:0

7.3 Übertragung von Kassengeschäften an Dritte in Kultureinrichtungen
Vorlage: BV/344/2017/IV-41

kein Diskussionsbedarf

Abstimmungsergebnis: 9:0:0

7.4 Sportförderrichtlinie der Stadt Dessau-Roßlau
Vorlage: BV/102/2017/IV-52

Herr Dr. Reck und Herr Völker führen in die Vorlage ein.

Herr Otto bittet darum, regelmäßig zur Sportförderung Bericht zu erstatten.

Abstimmungsergebnis: 9:0:0

7.5 Weiterführung der Ölmühle Roßlau als Soziokulturelles Zentrum
Vorlage: BV/421/2017/V-51

Herr Krause stellt die Beschlussvorlage vor. Anliegen ist es, die Brennpunkte der Jugendarbeit stärker in den Focus zu nehmen. Dafür soll eine halbe Stelle von der Ölmühle an andere Orte in Roßlau verlagert werden.

Frau Förster ergänzt, dass es nunmehr andere Anforderungen an die an die Kinder- und Jugendarbeit gibt, bezogen auf die methodischen Ansätze.

Herr Kuras geht auf die Personalausstattung ein. Demnach gestaltet sich die personelle Situation so, dass die Leiterin (Frau Ziska) bezuschusst in den Personalkosten durch das Kulturamt und eine Mitarbeiterin für die Kinder- und Jugendarbeit (Frau Fleischer) - bislang bezuschusst vom Jugendamt - in der Einrichtung Ölmühle zur Verfügung steht. Die darüber hinaus durch das Jugendamt finanzierte 0.5 VbE wird zukünftig in einer anderen Jugendeinrichtung tätig sein.

Nach der Beschlussfassung sind im Haus Ölmühle zwei festangestellte Mitarbeiterinnen mit 40 Wochenstunden beim Träger Förderverein Ölmühle e.V. tätig. Darüber hinaus hat der Träger weitere Stellen im Bundesfreiwilligendienst und Arbeitsgelegenheiten 50+.Die regelmäßige Öffnungszeit in der Ölmühle ist montags bis freitags von 12.00 bis 19.00 Uhr.

Herr Kuras führt weiter aus, dass zur Finanzierung der Personalkosten im Haushalt 2018 eine Korrektur erfolgen muss. Die bisherige Stelle vom Jugendamt wird zu 100 % finanziert, die Stelle im Soziokulturellen Bereich nur anteilig. Für die Planungssicherheit des Trägers sollen künftig beide Stellen voll finanziert werden.

Mit der Umstrukturierung soll auch das Konzept überarbeitet werden.

Herrn Dr. Reck ist es wichtig, dass die soziokulturelle Arbeit in Roßlau gesichert ist.

Herr Otto bemerkt, dass das Konzept zum Soziokulturellen Zentrum Bestandteil der Beschlussvorlage hätte sein sollen.

Herr Otto erbittet die Nachreichung des Konzeptes.

Herr Kuras stellt dazu fest, dass der Träger noch in der Pflicht sei.

Abstimmungsergebnis: 9:0:0

10 Schließung der Sitzung

Herr Otto schließt die Sitzung 20.00 Uhr.

Dessau-Roßlau, 09.02.18

Hans-Georg Otto
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer